

13./XI. 1917

104

Die Rayonierung der Kohlenkleinhändler.

Gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Kohlenrayonierung für die Käufer am 4. d. sollten auch die Kleinkohlenhändler bei den Großhändlern rayoniert werden. Der Magistrat wollte, wie uns von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, eine möglichst weitgehende Dezentralisation der Kleinkohlenhändler bei dieser Rayonierung durchführen und ordnete daher an, daß die innerhalb der Stadtbahn gelegenen Händler von der Nordbahn, die außerhalb dieser Linie gelegenen Händler von den nächstgelegenen Stadtbahnstationen aus zu liefern werden sollen, um so den Kleinhändlern die Transp. Schwierigkeiten zu ersparen. Diese Maßnahme des Magistrats stützte auf der Voraussetzung des zugesicherten Tageseinkommens von 150 bis 180 Waggons inländischer Kohle. Diese Einkünfte verminderten sich aber derart, daß heute kaum noch mit einem Tageseinkommen von 30 Waggons Inlandskohle gerechnet werden kann. Anstatt, wie geplant, Kohlen beistellen zu können, war der Magistrat mangels genügender Einkünfte gezwungen, eine Anzahl seiner Abgabepläne zu schließen. Nun hat der Magistratsreferent für Kohlen am 4. d. nach Abschluß der seinerzeit an die Kleinhändler ausgegebenen Listen feststellen müssen, daß etwa 200 Kleinhändler überhaupt keinem ständigen Lieferanten angehören. Auch war anzunehmen, daß eine Anzahl Großhändler mangels eines genügenden Einkaufes nicht in der Lage ist, die Wünsche der Kleinhändler ordnungsgemäß zu befriedigen. Außerdem hat die Nachfrage ergeben, daß viele Kleinhändler zu viel Kunden zur Rayonierung aufnahmen. In den äußeren Arbeiterbezirken haben die Kleinhändler große Ansprüche zu befriedigen, da die dortige Bevölkerung nicht mit Kohlenvorräten

versorgt ist, wie die Bewohner der inneren Bezirke. Durch die mangelhaften Einkünfte konnten ferner einzelne der dort ansässigen Händler nicht voll versorgt werden, so daß einzelnen Parteien sogar der Zimmerbrand gestrichen werden mußte. Die Händler der äußeren Bezirke sind stets ausverkauft, während die der inneren Bezirke vielfach über einige Vorräte verfügen. Das hat seinen Grund darin, daß die Bewohner der inneren Bezirke zum Teil besser mit Vorräten versehen sind als die der äußeren. Um nun möglichst schnell einen Ausgleich durchführen zu können, wurde den Wiener Lieferfirmen in einer gestern im Rathaus abgehaltenen Sitzung mitgeteilt, daß die Lieferrayonierung der Kleinhändler einer nochmaligen Durchsicht unterzogen werden soll.